

ABENTEUER IM BERUF

Roman Nuck: Zungenbrecher

Der Autor ist CVD/Projektleiter und Redakteur beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) in Dresden.

Strč prst skrz krk! Und das „r“ dabei richtig rollen. Diese Tschechisch-Lektion hat es in sich. Übersetzt macht der Satz wenig Sinn und bedeutet so viel wie „Steck den Finger durch den Hals“.

Doch wer als Deutscher diesen vokallosen Zungenbrecher halbwegs stolperfrei ausspricht, erntet große Anerkennung bei den tschechischen Nachbarn. Ich gebe zu, trotz meiner sorbischen Muttersprache und einiger Tschechisch-Lektionen während des Studiums mache ich es mir mit diesem Satz nach wie vor schwer.

Ich wohne in der Oberlausitz, circa 30 Kilometer von der einen und 60 Kilometer von der anderen Grenze entfernt, im Dreiländer-Eck zu Polen und Tschechien. Mehrmals im Monat pendle ich zwischen den Ländern, berichte für das MDR-Fernsehen und fürs Radio aus dem Grenzgebiet – von den Schlössern des Hirschberger Tals in Niederschlesien bis zur Goldenen Stadt Prag mit ihrer wechselvollen Geschichte. Zungenbrecher sind mir dabei schon einige begegnet. Meine anfangs oft etwas ungeschickten Sprechversuche und das so gezeigte Interesse an der Sprache waren immer auch eine Art Türöffner in die Herzen der Nachbarn.

Kein Wunder also, dass mit „Strč prst skrz krk“ an einem Sonntagabend im Juni 2015 auch die erste Sendung „Mensch Nachbar“ im Hörfunkprogramm von MDR Sachsen startete. Diese Gesprächsrunde im Radio ist wohl



Roman Nuck

deutschlandweit die einzige Sendung, die aus drei Ländern, aus drei Studios und von drei unterschiedlichen Sendern produziert wird. Aus der niederschlesischen Metropole Breslau meldet sich Tomasz Sikora, Moderator des polnische Hörfunksenders Radio Wrocław. Aus der tschechischen Stadt Liberec sendet Peter Kumpfe, Redakteur beim Sender Český rozhlas. Und in Dresden moderiere ich und führe durch die Sendung sowie das Gespräch mit den polnischen und tschechischen Kollegen. Dabei reden wir deutsch und streuen hier und da ein paar kleine Sprachlektion in die Sendung mit hinein. Die Sendung ist wie ein Stammtisch: Worüber wird gerade in den Nachbarländern diskutiert, worüber geschimpft oder gelacht? Darüber reden wir mal ernst und detailliert, oft aber auch mit viel Humor und Neugier an den Befindlichkeiten, Besonderheiten, den Macken und manchmal auch etwas schrulligen Eigenarten der Polen, Tschechen und Deutschen. Dabei ist die Sendung mittlerweile für viele deutsche Hörer zu einer Brücke geworden zu den oft noch unbekanntem Nachbarn. Wöchentlich erreichen uns Zuschriften mit Themenvorschlägen und Fragen,

zum Beispiel nach der PKW-Maut in Tschechien oder nach touristische Zielen und Tipps für den Wochenend-Trip nach Niederschlesien oder Nordböhmen. Doch viele Hörerfragen drehen sich auch um Politik und Geschichte, um Gemeinsames und Trennendes. Ich denke, das Interesse an den Nachbarn ist hier in Sachsen, in Nordböhmen und Niederschlesien in den letzten Jahren gewachsen. Das hat auch viel mit den offenen Grenzen zu tun und der großen Zahl grenzüberschreitender EU-Projekte. Und trotzdem gibt es die Barrieren nach wie vor: in den Köpfen der Menschen diesseits und jenseits der Grenzen. Oft sind es Vorurteile und Ängste, wie zum Beispiel vor der so fremden und unbekanntem Sprache der Nachbarn.

„Strč prst skrz krk!“ kann da auf den ersten Blick und im ersten Versuch zunächst zusätzlich abschrecken. Meine Erfahrung ist jedoch: Der Mut für den Versuch und das Interesse an der Nachbarsprache wird meist reich belohnt. Solch ein Zungenbrecher hat schon so manche steife tschechisch-deutsche Gesprächsrunde aufgelockert und grenzüberschreitende Kneipenabende unvergessen gemacht.

**Alle früheren Abenteuer-im-Beruf-Beiträge finden Sie im Internet unter:
www.gkp.de/mitglieder/abenteuer-journalismus**

